

Die Ausstattung von Professuren

Ergebnisse einer aktuellen Auswertung

| HUBERT DETMER | KATHARINA PICKER |

Seit einigen Jahren veröffentlicht der Deutsche Hochschulverband Daten zur Ausstattung von Professuren. Basis hierfür sind aktuell ca. 1 500 Fragebögen, die von Wissenschaftlern nach Abschluss ihrer Berufungs- oder Bleibeverhandlungen ausgefüllt worden sind.

Insbesondere anlässlich einer ersten Berufung in ein Professorenamt fragen sich potenzielle Professorinnen und Professoren immer wieder, was eigentlich eine übliche Ausstattung der Professur in ihrem Fach ist. Hierzu gibt es weder legislative Vorgaben noch eine wirklich belastbare höchstrichterliche Rechtsprechung. Die vom Bundesverfassungsgericht anerkannte und auch als

»Auffällig ist der Trend zu mehr Geld und weniger Stellen.«

unverlierbar erklärte Grund- oder Mindestausstattung ist nicht definiert oder quantifizierbar. Von daher ist gerade der Erstberufene darauf angewiesen, von seinen potenziellen und wohlwollenden Kolleginnen und Kollegen Tipps zu den Usancen vor Ort zu erhalten. Daneben können auch die DHV-Durchschnittswerte in den einzelnen Fächergruppen Orientierungshilfe geben. Die Ausstattungsmittelwerte sind im Großen und Ganzen seit 2012 konstant geblieben.

Im Bereich der *Geisteswissenschaften* sind zwischen 2012 und 2014 im Durchschnitt folgende Ausstattungspostitionen vergeben worden:

Erstaussstattung:	57 000 Euro
Laufende Mittel:	11 000 Euro
Wissenschaftliches Personal:	1,3 Stellen
Nichtwissenschaftliches Personal:	0,46 Stellen
Räume:	3,2

Gegenüber dem *Langzeitmittelwert* (53 740 Euro/12 000 Euro/1,43 Stellen/0,58 Stellen/3,63 Räume) fällt auf, dass allein im Bereich der *Erstaussstattungsmittel* eine nennenswerte Steigerung zu verzeichnen ist. Im Übrigen ist eine leicht abfallende Tendenz festzustellen.

Nahezu konstant sind die Ausstattungswerte auch im Bereich der *Rechtswissenschaften* geblieben. Zwischen 2012 und 2014 wurden folgende Ausstattungsergebnisse erzielt:

Erstaussstattung:	51 000 Euro
Laufende Mittel:	14 000 Euro
Wissenschaftliches Personal:	1,8 Stellen
Nichtwissenschaftliches Personal:	0,8 Stellen
Räume:	4,6

Im Gegensatz zu den *Geisteswissenschaften* hat die Konstanz hier jedoch ein positives Vorzeichen. Positive Verän-

derungen sind gegenüber dem *Langzeitmittel* in vier Kategorien zu verzeichnen (*Langzeitmittel*: 43 000 Euro/12 500 Euro/1,76 Stellen/0,69 Stellen/4,08 Räume).

In der Fächergruppe *Mathematik/Naturwissenschaften* ist in Folge einiger sehr exponierter Berufungen im neuesten Erhebungszeitraum zum Teil ein deutliches Plus gegenüber dem *Langzeitmittel* zu verzeichnen. Im Schnitt wurden zwischen 2012 und 2014 folgende Ausstattungswerte mit Erfolg verhandelt:

Erstaussattung:	335 000 Euro
Laufende Mittel:	54 000 Euro
Wissenschaftliches Personal:	2,1 Stellen
Nichtwissenschaftliches Personal:	1,07 Stellen
Räume:	6,45

Auffällig gegenüber dem *Langzeitmittel* ist der Trend zu mehr Geld und weniger Stellen. Dies korreliert mit der deutlich zunehmenden Praxis, nicht Planstellen, sondern Budgets auch zur Finanzierung von Stellen zur Verfügung zu stellen (*Langzeitmittel*: 288 900 Euro/28 500 Euro/2,21 Stellen/1,32 Stellen/6 Räume).

Zum Teil deutliche Abweichungen gibt es im Bereich der *Ingenieurwissenschaften*. Anzumerken ist freilich auch, dass in diesem Bereich die Bandbreite individueller Verhandlungsergebnisse seit jeher sehr groß ist, weshalb die *Langzeitauswertung* – unter Einschluss

AUTOREN

Dr. Hubert Detmer ist Rechtsanwalt und stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Hochschulverbandes (DHV). Katharina Picker ist Rechtsreferendarin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Hochschulverband.



der jüngsten Verhandlungsergebnisse aus den Jahren 2012 bis 2014 – am ehesten eine verlässliche Orientierungshilfe darstellen kann. Hier die Langzeitwerte:

Erstausstattung:	283 500 Euro
Laufende Mittel:	36 000 Euro
Wissenschaftliches Personal:	2,75 Stellen
Nichtwissenschaftliches Personal:	1,66 Stellen
Räume:	7,13

Der Bereich der *Wirtschaftswissenschaften* zeichnet sich seit jeher durch eine hohe Konstanz aus. Von 2012 bis 2014 wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Erstausstattung:	59 300 Euro
Laufende Mittel:	14 900 Euro

Wissenschaftliches Personal:	2,08 Stellen
Nichtwissenschaftliches Personal:	0,61 Stellen
Räume:	4,36

Im Vergleich hierzu die *Langzeitwerte*: 57.770 Euro/12 000 Euro/2,18 Stellen/0,63 Stellen/4,76 Räume.

Im Bereich der *Medizin* sind einzel-fallbezogen extreme Ausreißer nach oben und nach unten zu verzeichnen. Daher sind auch hier nur die Langzeitwerte als Orientierungshilfe geeignet:

Erstausstattung:	234 000 Euro
Laufende Mittel:	46 000 Euro
Wissenschaftliches Personal:	2,82 Stellen
Nichtwissenschaftliches Personal:	1,81 Stellen
Räume:	5,89

Resümee: Durchschnittswerte können – wie bereits erwähnt – für den Einzelnen immer nur eine erste Orientierungshilfe darstellen. Gerade Erstberufenen muss daher geraten werden, ein einerseits überzeugendes und ambitioniertes, andererseits aber auch ein auf die institutionellen Desiderate und Möglichkeiten zugeschnittenes Konzeptionspapier zu erarbeiten. Darüber hinaus ist neben der konkreten und einzel-fallbezogenen Beratung oder einem Coaching in Berufsverhandlungen immer auch eine partnerschaftliche Kommunikation innerhalb der neuen Universität von Nöten, um tatsächlich ein Mehr an Sicherheit darüber zu erlangen, was „Standard“ ist und was im besten Falle machbar sein könnte. Jeder Einzelfall hat sein Eigenleben; bedingt durch „Marktsituation“, Verhandlungsgeschick u.v.a.m.

Anzeige

Universität Ulm

„Vom Molekül zum Medikament – wir synthetisieren maßgeschneiderte Makromoleküle, die Medikamente effektiv zur Erkrankung transportieren.“

Prof. Tanja Weil, Leiterin des Instituts für Organische Chemie III



www.uni-ulm.de



Starke Disziplinen. Inspirierende Zusammenarbeit. Bahnbrechende Forschungsstärke.

Im offenen wissenschaftlichen Klima arbeiten hier Forscher interdisziplinär bei optimalen Rahmenbedingungen an spannenden Forschungsprojekten. Prof. Martin Plenio (Theoretische Physik), Prof. Tanja Weil (Chemie) und Prof. Fedor Jelezko (Experimentale Physik) wurden mit einem „Synergy Grant“ des Europäischen Forschungsrats ausgezeichnet.



ulm university

universität
uulm